



Illustrator

service

Szene & Trends

- Ein Einblick in die Plug-in-Entwicklung

Praxis-Spezial

- Fonts mit ungewöhnlichen Bezahlmodellen
- Interessante Links

Plug-ins

- Mesh Tormentor: Gitter und Verzerrungshüllen besser bearbeiten
- Neue Illustrator-Skripte

Ein Einblick in die Plug-in-Entwicklung

Astute Graphics entwickelt die Plug-ins »Phantasm CS« (einen ausführlichen Bericht darüber gibt es in »Illustrator Service« Ausgabe 1 ▲) und »VectorScribe« (s. »Illustrator Service« Ausgabe 15 ★). VectorScribe kam im vergangenen Jahr auf den Markt und war auf Anhieb ein großer Erfolg. Nicholas van der Walle, der Geschäftsführer von Astute Graphics, kann nicht nur interessante Einblicke in die Software-Entwicklung vermitteln, eine Unterhaltung mit ihm ist noch dazu sehr ... unterhaltsam, wie ich im letzten Jahr feststellen konnte, als wir uns persönlich begegnet sind. Nun hat er auch ein wenig Zeit gefunden, mir einige neugierige Fragen per E-Mail zu beantworten.

Könnten Sie uns etwas über Ihren Hintergrund erzählen – wie kam es zu dieser überaus fruchtbaren Begegnung zwischen Ihnen und Adobe Illustrator?

Um ehrlich zu sein, war das kein glatter Einstieg. Ich komme nicht aus dem Mac- oder Windows-Umfeld, sondern war in einem eher obskuren britischen System von Acorn Computers zu Hause. Deren RISC-OS-Betriebssystem war seiner Zeit voraus und in diesen frühen Jahren (um 1990) die Grundlage einiger wirklich großartiger Programme. Eines dieser Produkte war »ArtWorks« von Computer Concepts, das letztendlich seinen Weg auch auf Windows-Systeme gefunden hat (Mitte bis Ende der 90er-Jahre), unter dem neuen Namen »Xara«. Ich glaube, dass eine deutsche Firma das Produkt vor ein paar Jahren gekauft hat [Anm. d. Red.: Die Xara Group Ltd. ist seit 2007 eine 100%ige Tochterfirma der Magix AG].

ArtWorks war eine exzellente Vektordesign-Software. Können Sie sich vorstellen, dass man vor 20 Jahren Echtzeit-Antialiasing für Computer entwickelt hat, die nur einen Bruchteil der Rechenpower eines Mobiltelefons hatten? Aber ArtWorks besaß auch viele schöne Designfunktionen und war konzeptionell auf Benutzerfreundlichkeit ausgelegt.

Wenn wir also nun etwas mehr als zehn Jahre weitergehen, stellen Sie sich mein Erschrecken vor, als ich gezwungen wurde, auf Windows zu wechseln und mit Adobe Illustrator zurechtzukommen.

Inzwischen kenne ich Illustrator sehr gut und habe die mächtigen Funktionen, die es bietet, zu schätzen gelernt, aber ich kann mich immer noch in die ersten zwei Jahre zurückversetzen, als ich Angst, Fassungslosigkeit und Frustration erlebte, nur beim Versuch, ganz einfache Designs umzusetzen.

Warum z.B. gibt es mehr als ein Auswahl-Werkzeug? Warum gab es sowohl Filter als auch Effekte mit denselben Bezeichnungen (inzwischen aufgelöst durch die Beseitigung der Filter)? Warum ist das Aussehen-Bedienfeld nicht sehr prominent im Blickfeld des Benutzers platziert? ...

Was brachte Sie dazu, Plug-ins für Illustrator zu entwickeln?

Ich hoffe, dass meine Ausführungen eben schon die Antwort gegeben haben. Ich habe einfach – vielleicht etwas arrogant – bessere Workflows gesehen.

Das fängt damit an, dass es nicht möglich ist, Farbanpassungen mit grundlegenden Funktionen wie Helligkeit/Kontrast etc. vorzunehmen. Das war aber nur der Anfang, denn je mehr ich suchte

und darüber nachdachte, desto mehr Wege erkannte ich, anderen Designern zu helfen, mehr Flexibilität zu erreichen und ihren Workflow zu verbessern.

Was ist die Philosophie Ihres Unternehmens?

Millionen verdienen und uns auf die Bahamas zurückziehen.

Im Ernst: Wir haben kein trendiges Motto so wie Googles »Don't be evil (Sei nicht böse)« (nimmt sich irgendeine Firma vor, böse zu sein?). Aber wir bemühen uns ernsthaft darum, persönlichen Service zu bieten. Wir tun unser Bestes, E-Mails am selben Arbeitstag zu beantworten. Wir bemühen uns, sicherzustellen, dass unsere Produkte stabil funktionieren und durchwegs eine hohe Qualität aufweisen. Wir versuchen, unsere Plug-ins für den Anwender nahtlos in Illustrator zu integrieren. Und die meiste Zeit gelingt uns das alles auch. Wo nicht, versuchen wir, uns und unsere Produkte zu verbessern. Eigentlich ganz einfach.

Aber wenn ich das vom Standpunkt des Geschäftsmanns sehe, gibt es da noch einen anderen Punkt, den ich sehr ernst nehme. Als lange Zeit Selbstständiger weiß ich, was für eine Plage große Unternehmen sein können, wenn es ans Bezahlen geht. Daher ist eines unserer selbst gesteckten Ziele, sicherzustellen, dass alle